

# Wie die Imkerin den Baulöwen abserviert

**SCHLATT.** Mordgelüste im Gemeindesaal in Schlatt: Autorin Mitra Devi, Schauspielerin Barblin Leggio und Querflötist Erich Tiefenthaler inszenierten drei Krimis und vier Gedichte.

RENÉ STEBLER

Die alte Bienenzüchterin Viola nörgelt mit Recht an allem, was das Altersheim bietet. Man hat sie in ein Zimmer mit nur zwei Betten, zwei Stühlen und einem Lavabo gesteckt. Zu essen bekommt sie vertrocknete Rüben, angebrannte Kartoffeln und angefaulten

Salat. Dabei hat sie sich in ihrem Garten mit frischem Gemüse gesund ernährt, ehe der Psychiater Hammer sie als unzurechnungsfähig erklärte.

Doch das lässt sie sich nicht länger gefallen: Die alte Dame sinnt auf Rache. So macht sich Viola aus dem Altersheim davon. Sie will ihr Haus zurück, das sich ein Immobilienhai unter den Nagel gerissen hat. Schliesslich landet sie im Vorzimmer des karottenroten Hochhauses, wo sich die Sekretärin des Baulöwen die Nägel feilt. «Sind sie angemeldet?», fragt die Sekretärin schnippisch. «Ja», lügt Viola ohne Zögern und geht ins Chefbüro. Hinter dem riesigen Schreibtisch aus Chromstahl sitzt der Baulöwe. Natur-

lich will er nichts von ihrem Anliegen wissen. Er probiert sie mit altbekannten Floskeln abzuspüren: «Das Beste für Sie ist ...» Aber die Rentnerin gibt nicht nach, bis der massige Chef sie anschreit: «Hauen Sie ab, Alte!»

Da nimmt sie sachte ein Schächtelchen aus der Tasche, legt es auf den Schreibtisch und öffnet es. Heraus krabbeln Bienen. Der Baulöwe explodiert: «Nehmen Sie das weg, ich bin allergisch.» Bienen ertragen keinen Stress, und so greifen sie den Unternehmer an und stechen zu. Dieser schlägt um sich, sein Gesicht rötet sich, der Kopf schwillt an, bis er vom Stuhl stürzt. Mit der Ruhe einer erfahrenen Imkerin öffnet Viola das Fens-

ter und scheucht die letzten Nachzügler hinaus. Der unglückliche Mann sei aus ungeklärten Gründen verstorben, steht schliesslich im Polizeiprotokoll. Viola kauft ihr Haus zu einem Spottpreis zurück. Nach dem Tode des Besitzers haben die Erben das Interesse an einem Grossbauprojekt verloren.

## Sympathische Mörderinnen

Während Erich Tiefenthaler mit seinen Querflötenimprovisationen über Filmmusik aus James Bond und Miss Marple eine geheimnisvolle Atmosphäre schafft, kann das Publikum über die schrägen Welten der Autorin nachdenken. Nicht nur die Bienenzüchterin Viola, sondern auch die hinter Licht geführte Journalistin Katia und die Kleptomantin Karin in weiteren Kurzkrimis sind im Gegensatz zu ihren männlichen Widersachern lebenswürdige Menschen. Um sich durchzusetzen, ist ihnen allerdings jedes Mittel recht: von den Bienen über den weiblichen Charme bis zu List, derber Sprache und dem «Pistölchen».

Reime wie Konto-pronto, der ironische Einsatz von Clichés (die Sekretärin mit der Nagelfeile), Übertreibungen (das karottenrote Haus) oder Jux-Verse wie Roberto mit seinem Schwerto: Alle Mittel stehen Krimiautorin Mitra Devi zur Verfügung. Sie scheut weder den schwarzen Humor noch die Lüge oder die fragwürdige Erklärung: Der Psychiater Hammer, der Viola als unzurechnungsfähig erklärte, war nämlich ein Schauspieler. In diesen falschen Welten gibt die Schauspielerin Barblin Leggio den Männerstimmen ihren groben Ton und der Querflötenspieler seine zarte Gegenwart. Dies gefiel: Das Publikum genoss den Krimiabend, der von der Bibliothekskommission Schlatt organisiert worden war.



Szenische Krimillesung im Schlatter Gemeindesaal: Autorin Mitra Devi (rechts) und Schauspielerin Barblin Leggio. Bild: Heinz Diener